

I. Grundsätzliches

Im Allgemeinen sollte eine Rezension **1-2 Seiten (bis zu etwa 8.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und Fußnoten)** nicht überschreiten. Wenn allerdings Thesen diskutiert werden müssen und oder auch sonst erhöhter Platzbedarf besteht, nehmen Sie bitte kurz Kontakt mit der Schriftleitung auf (Dr. Marion Romberg, rhvjbll@uni-bonn.de oder telefonisch +49 228 73-7502). Bei Sammelbänden nennen Sie bitte die Seitenbereiche der besprochenen Beiträge.

Die Rezension kann in **deutscher oder englischer Sprache** verfasst werden.

Deutschsprachige Texte erbitten wir nach den Regeln der neuen **Rechtschreibung** (Stand: letzte Dudenausgabe); englischsprachige Texte einheitlich entweder nach der amerikanischen oder britischen Schreibweise.

Redaktionsschluss ist immer **der 1. März eines Jahres**. Rezensionen, die danach eingereicht werden, werden in der Regel in den Band des Folgejahres aufgenommen.

II. Rezensionsgestaltung

- Bitte verwenden Sie das RTF- oder WORD-Format (.docx).
- Bitte die **automatische Fußnotenverwaltung** verwenden.
- Bitte **vermeiden** Sie ‚verdeckte‘ Formatierungen (z.B. automatische Überschriftennummerierung), automatische Silbentrennung und manuelle Trennstriche.
- Einzelne und kurze **Anmerkungen** mit Hinweise auf weiterführender Literatur sind möglich.

III. Textgestaltung

KOPF:

Bibliographische Angaben bestehend aus:

- Vor- und Nachname **ALLER** Autor:innen bzw. Herausgeber:innen in GROSSBUCHSTABEN [abgekürzt (Hg.)]; Trennzeichen: Komma
- Werktitel zusammengesetzt aus Haupt- und Untertitel. Trennzeichen: Punkt. Den Haupttitel mit Unterstreichfunktion markieren.
- Reihentitel gefolgt von Reihenummer, Trennzeichen: Runde Klammern
- Verlagsort und Verlagsname, Trennzeichen: Komma und Doppelpunkt
- Angabe zur Seitenanzahl „S.“; Trennzeichen: Komma **!KEINE** Angaben zu Abb., Karten, etc.!
- ISBN mit Bindestrichen, Trennzeichen: Spatium und Doppelpunkt
- Abschlusszeichen: Punkt

Bsp.:

OLIVER AUGÉ, ANDREAS BIHRER, NINA GALLION (Hg.): Kleine Bischöfe‘ im Alten Reich. Strukturelle Zwänge, Handlungsspielräume und soziale Praktiken im Wandel (1200–1600) (Zeitschrift für Historische Forschung. Beiheft 58), Berlin: Duncker & Humblot 2021, 462 S. ISBN: 978-3-428-18326-5.

ELISABETH SCHLÄWE: Ins Gedächtnis geschrieben. Leben und Schreiben der Eleonora Wolff Metternich zur Gracht (1679–1755) (Transgressionen 1), Stuttgart: Franz Steiner 2020, 218 S. ISBN: 978-3-515-12712-7.

ABSCHLUSS:

- Ort/e (bei mehreren Orten Trennzeichen: Slash / mit Spatien davor und dahinter); links gesetzt, mit Unterstreichungsfunktion markieren
- Vor- und Nachname (bei mehreren Namen Trennzeichen: Slash / mit Spatien davor und dahinter); rechts gesetzt, mit Unterstreichungsfunktion markieren
- Zwischen Ort und Name Tabstobs einfügen, keine Leerzeichen

Bsp.:

BonnHans KleinKöln / TrierFlora MustermannBonn / KoblenzFlora Mustermann / Hans Klein**HAUPTTEXT:**

Längere Zitate (5 Zeilen und länger) werden abgesetzt, aber nicht in kleinerer Schriftgröße gesetzt.

Bitte für **Aufzählungen** Gedankenstriche verwenden.

Seiten- und Jahreszahlen **nicht** mit dem kurzen Bindestrich, sondern mit dem Gedankenstrich/Halbgeviertstrich.

Bsp.:

1939–1945 (nicht 1939–45, wohl aber: 1939/40), S. 1–10.

In der Regel werden **Zahlen** von eins bis zwölf ausgeschrieben, ab 13 als Ziffer. Glatte Zehner- und Hunderterzahlen wie dreißig, vierzig ... zweihundert etc. werden ausgeschrieben. Vor Zeichen und Abkürzungen von Maßen, Gewichten, Geldsorten steht die Zahl als Ziffer.

Referenzen auf das besprochene Werk:

1. Bei der Zusammenfassung des Inhalts(-verzeichnisses) des besprochenen Titels fügen Sie bitte, sofern passend, stets die Seitenspanne in Klammern entweder direkt nach dem Zitat der Kapitelüberschrift oder am Ende des Satzes.

Bsp.:

Das zweite Kapitel (S. 118–173) behandelt die Entwicklung Bonns vom einstigen römischen Castrum/Castellum.

2. Bei konkretem Lob oder Kritik zum Werk belegen Sie dies mit der Angabe entsprechender Seitenzahlen (S.) und/oder Anmerkungsnummern (Anm.).

Bsp.:

Gelegentlich unterbricht er seine Darstellung mit Exkursen (etwa Trocken-, Flüssigkeits- und Flächenmaße, S. 639–647; Der Wein und seine Bedeutung, S. 696–700; Salzgewinnung und Transport, S. 731–732). Die eine oder andere Fußnote ähneln einem Exkurs (etwa Anm. 549, 716).

3. Bei Zitaten aus dem besprochenen Werk und aus weiterer Literatur:

- **wörtliche Zitate aus dem besprochenen Werk** werden recte und in doppelte Anführungszeichen gesetzt und gefolgt von Seitenzahlen in runden Klammern.
- **wörtliche Zitate aus Quellen** werden *kursiv* gesetzt; **keine** Anführungszeichen.
- **wörtliche Zitate aus anderer Literatur** werden recte in doppelte Anführungszeichen gesetzt und die Seitenangaben in den Anmerkungen vermerkt.
- einfache Anführungszeichen bei: Formen uneigentlichen Sprechens (z.B. Ironie), Werktitel, Zitate im Zitat, Sprachgebrauch des Nationalsozialismus („Drittes Reich“), fremdsprachliche Begriffe, die nicht im Duden stehen (z.B. ‚spatial turn‘); bei Institutionen/Organisationen **keine** Anführungszeichen (z.B. Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande, IGL)
- grundsätzlich keine Unterstreichungen, es sei denn, sie befinden sich in der wörtlich zitierten Quelle
- Satzzeichen stehen in der Regel hinter der Anmerknungsnummer.
- Auslassungen werden in eckige Klammern und stets recte gesetzt: [...]
- Klammern und Ergänzungen in kursiven Passagen werden ebenfalls recte gesetzt: *diriuu*[ntur]

IV. Zitierweise in den Anmerkungen

Jede Fußnote beginnt mit einem Großbuchstaben und endet mit einem Punkt.

Es werden bis zu drei Autor:innen, Herausgeber:innen, Bearbeiter:innen und Verlagsorte aufgenommen; ab der vierten Person bzw. dem vierten Ort steht u.a. (ohne Spatium).

Monographien und Sammelbände:

Vorname (ausgeschrieben) NAME, Titel. ggf. Bandangabe: Titel des Bandes (ggf. Reihentitel mit Bandzahl ohne Komma), Ort Jahr (ggf. Auflage klein hochgestellt vor das Jahr), Seiten-/Spaltenzahl (S./Sp.).

Bsp.:

Rolf BERGMANN, Mittelfränkische Glossen. Studien zu ihrer Ermittlung und sprachgeographischen Einordnung (Rheinisches Archiv 61), Bonn ²1977, S. 30.

Karl HÄRTER (Hg.), Repertorium der Policyordnungen der frühen Neuzeit. Bd. 1: Deutsches Reich und geistliche Kurfürstentümer (Kurmainz, Kurköln, Kurtrier) (Ius commune Sonderhefte. Studien zur Europäischen Rechtsgeschichte 84), Frankfurt am Main 1996.

Klaus MILITZER, Verwaltete Herrschaft. Die kurkölnischen Residenzen im Spätmittelalter (Veröffentlichungen des Historischen Vereins für den Niederrhein. NF 4), Wien, Köln, Weimar 2019, S. 10–20.

Marcus WEIDNER, Landadel in Münster 1600–1760. Stadtverfassung, Standesbehauptung und Fürstenhof, 2 Teile (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster. NF 18, 1–2. Serie B: Monographien 6, 1–2), Münster 2000.

Aufsatz in einer Zeitschrift:

Vorname (ausgeschrieben) NAME, Titel, in: Name der Zeitschrift Bandzahl (Jahr), Seitenbereich, zitierte Seite mit „hier“ anschließen.

Namen der Zeitschrift bis auf die RhVjbl nicht abkürzen.

Bsp.:

Ingrid HEIDRICH, Die Bischöfe von Speyer in der Salierzeit und der Dombau, in: RhVjbl 55 (1991), S. 1–20, hier S. 5.

Michael KAISER, Marcus LEIFELD, Andreas RUTZ u.a., Ein Kurfürst macht noch keine Epoche. Eine Standortbestimmung der Frühneuzeitforschung im Rheinland anlässlich eines Ausstellungsprojekts, in: Geschichte in Köln 50 (2003), S. 55–87, hier S. 56.

Aufsatz in einem Sammelband:

Vorname (ausgeschrieben) NAME, Titel, in: Vorname (ausgeschrieben) NAME des/der Herausgebers/in (Hg.), Titel (ggf. Reihentitel mit Bandzahl ohne Komma), Ort Jahr (ggf. Auflage klein hochgestellt vor das Jahr), Seitenbereich, zitierte Seite mit „hier“ anschließen.

Bsp.:

Stephen SCHRÖDER, Konfession und Sport in Bonn, in: Dittmar DAHLMANN, Norbert SCHLOSSMACHER, Joachim SCHOLTYSECK (Hg.), Bonn in Bewegung. Eine Sportgeschichte, Essen 2011, S. 87–108, hier S. 90.

Edition:

Titel, bearb. von Vorname (ausgeschrieben) NAME (ggf. Reihentitel mit Bandzahl ohne Komma), Ort Jahr (ggf. Auflage klein hochgestellt vor das Jahr), Nr. bzw. S.

Bsp.:

Aachener Urkunden 1101–1250, bearb. von Erich MEUTHEN (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 58), Bonn 1972, Nr. 10.

Aldhelm, De metris et enigmatibus ac pedum regulis, bearb. von Rudolf EHWALD, in: Aldhelm, Opera (Monumenta Germaniae Historica. Auctores antiquissimi 15), Berlin 1919, S. 35–204.

Online-Publikationen:

Vorname (ausgeschrieben) NAME, Titel, in: Titel der Webseite, Datum der Veröffentlichung, sofern vorhanden, URL (abgerufen am DATUM).

Bsp.:

Philipp GATZEN, Ein Abschied, jedoch kein Ende. Die Jubiläums-Ausstellung zur Geschichte des IGL im Universitätsmuseum Bonn, in: Histrhen. Rheinische Geschichte wissenschaftlich bloggen, 17.02.2022, <http://histrhen.landesgeschichte.eu/2022/02/ausstellung-jubilaeum-igl-bonn-unimuseum-gatzen> (abgerufen am 29.12.2022).

Tobias WELLER, Naemi WINTER, Tagungsbericht: Rheinische Landeskunde im Wandel. 100 Jahre Gründung des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande, in: H-Soz-Kult, 14.04.2022, <http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-127943> (abgerufen am 29.12.2022).